

- A. Mayer und J. Wirth, Eine zoologische Beobachtungsfahrt in die Drachenhöhle/Mixnitz, Stmk. Höhlenkundliche Mitteilungen, 23, 3, Wien 1967, S. 40.
- A. Mayer und J. Wirth, Fledermausberingung in der Hermannshöhle, Höhlenkundliche Mitteilungen, 23, 5, Wien 1967, S. 70.
- A. Mayer und J. Wirth, Beobachtungen und Skelettfunde der Breitflügel-Fledermaus (*Eptesicus serotinus*). Höhlenkundliche Mitteilungen, 23, 8, Wien 1967, S. 122.
- A. Mayer und J. Wirth, Schwankungen der Fledermauspopulation der Dreidärrischen Höhle im Anninger (Niederösterreich) innerhalb einer Winterschlafperiode. Die Höhle, 18, 4, Wien 1967, S. 115—116.

## „Lampenpflanzen“ in der Dachstein-Rieseneishöhle

(Arbeiten aus der Botanischen Station in Hallstatt, Nr. 291.)

Von Friedrich Morton (Hallstatt)

Unter „Lampenpflanzen“ verstehen wir assimilierende Pflanzen, die in Höhlen in der Nähe elektrischer Lampen wachsen. Ich verweise hier auf die Monographie „Höhlenpflanzen“ (Morton-Gams), ferner auf meine Arbeit „Piante verdi presso le lampade dell'illuminazione elettrica nelle Grotte di Postumia“ („Le Grotte d'Italia“, Vol. IV, 1941, S. 23—27). Diese Arbeit enthält auch ein Photo des „Höhlingartens“, der auf einer mächtigen Tropfsteinsäule neben einer starken Lampe gedeiht und der neben Protonemata und Prothallien an Moosen *Brachythecium velutinum*, var. *speleorum* Latzl, nova var. *Encalypta contorta* v. *obtusa* fa, *cavernicola* und *Encalypta vulgaris* v. *obtusa* enthält. Ferner führe ich noch meine Arbeit „Höhlenmoose aus der Grotta di Castellana (Bari)“ an (Die Höhle, 17. Jg., 1966, H. 4, S. 95—96).

Die Bezeichnung „Lampenpflanzen“ wurde von Klaus Dobat geprägt, dessen umfassende Arbeit „Die Kryptogamenvegetation der Höhlen und Halbhöhlen im Bereich der Schwäbischen Alb“ (Abh. zur Karst- und Höhlenkunde, Reihe E, Botanik, Heft 3, 1966) wertvollste Beobachtungen enthält.

In der Dachstein-Rieseneishöhle konnten an fünf Stellen Lampenpflanzen festgestellt werden:

1. Im alten Eingang: 12 m vom Tage, Lampe 20 cm entfernt, 300 Watt; Brenndauer dieser und aller anderen Lampen von April bis Oktober, insgesamt 1500 Stunden; 1967 bis zum Tage der Aufsammlung (Juni 1967) insgesamt 400 Stunden. Kein wesentlicher Tageslichteinfall durch Fugen. Der Moosrasen enthielt: *Erythrophyllum rubellum*, *Encalypta contorta*, *Barbula rigidula* und die Alge *Trentepohlia*.

2. Im alten Eingang (jetzt Ausgang): 20 m vom Eingang, Lampenentfernung 80 cm, 300 Watt, Temperatur + 1,0° C. — Pflanzen: wie oben, nur die Alge *Chlorella*.

3. Im Tristandom: 50 m vom Eingang, Lampenentfernung 20 cm, 1000 Watt, Temperatur + 0,6° C. — Pflanzen: Moos *Tayloria serrata* (gemmifera).

4. Im Plimisoel (im eisfreien Teil): 200 m vom Eingange, Lampenentfernung 40 cm, 500 Watt, Temperatur + 3,0° C. — Pflanzen: eine Tiefschattenform von *Barbula unguiculata*, die m. E. als fa. *cavernarum* bezeichnet werden könnte.

5. In der Tropfsteinhalle: 150 m vom Tage, Lampenentfernung 20 cm, 300 Watt, Temperatur + 3,0° C. — Pflanzen: *Mnium stellare* und *Leptobryum piriforme* (gemmifera).

Die Dachstein-Rieseneishöhle beherbergt also derzeit *sieben* Moosarten, die im Lampenlichte leben. Es muß hervorgehoben werden, daß zwischen Oktober und April kein Licht zur Verfügung steht. Sicher werden alle Lebensprozesse bei den tiefen Temperaturen (0,6 bis 3,0 Grad C) eine sehr starke Reduktion erfahren; auch die Atmung wird auf ein Minimum reduziert werden.

Zu großem Dank bin ich Herrn Roman *Pilz* verpflichtet, der die Proben sammelte und die entsprechenden Daten beisteuerte. Ferner danke ich verbindlichst Herrn Dr. Fritz *Koppe*, der, wie immer, die Determination in kürzester Zeit durchführte!

## Höhlenführerprüfung 1968

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat am 21. Juni 1968 in Obertraun eine Höhlenführerprüfung nach den Bestimmungen der Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft vom 29. Jänner 1929, BGBl. Nr. 67 durchgeführt. Vorsitzender der Prüfungskommission war Ministerialrat Dr. Heinrich Schuster, als weitere Mitglieder gehörten ihr Staatskonservator Doktor Hubert Trimmel (Wissenschaftliche Höhlenkunde), akad. Restaurator Heinz Ilming (Technische Höhlenkunde) und Dr. med. Ermar Junker (Erste Hilfe) an.

Folgende Bewerber haben sich dieser Prüfung unterzogen und den Befähigungsnachweis erhalten:

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Morton Friedrich

Artikel/Article: ["Lampenpflanzen" in der Dachstein-Rieseneishöhle 91-92](#)